

Impulse zum EG

## **598 Gott ist mein Lied**

Text: Christian Fürchtegott Gellert 1757

Musik: Carl Philipp Emanuel Bach 1787

### **Liedeinführung**

von Cordula Scobel

Wer ist Gott - für mich und in der Welt? Christian Fürchtegott Gellert (1715-1769) formulierte auf diese Frage ein Antwortlied mit 15 Strophen, angelehnt an Gedanken aus Psalm 139 und andere Bibelverse. Gott ist mein Lied ist eines von insgesamt sechs Gellert-Liedern im EG, das einzige im hessischen Regionalteil, die anderen im Stammteil. Gellert, seit 1751 Professor für Philosophie an der Universität Leipzig, veröffentlichte 1757 seine Sammlung Geistliche Oden und Lieder, die ebenso schnell populär wurden wie seine zahlreichen Fabeln. Gellert unterschied zwischen "Lehroden" und "Oden für das Herz", wollte also im Geiste der Aufklärung beides ansprechen und prägen, das Herz und den Verstand.

Alle EG-Lieder von Gellert entstammen dieser Sammlung, die Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788) 1758 mit Melodien versah. Jede Dichtung vertonte er als klavierbegleitete Sololied. Da Bach Gellert sehr schätzte, lag es ihm am Herzen, mit seinen Vertonungen die Intention des Dichters aufzugreifen und zu unterstützen. Im Vorwort schreibt Bach daher:

"Man weiß, das Lehroden zur Musik nicht so bequem sind, als Lieder für das Herz; jedoch, wenn die erstern so schön sind, wie sie Herr Gellert machet, so empfindet man einen angenehmen Beruf bey sich, alles mögliche beizutragen, damit die Absicht, in der sie gemacht sind, erleichtert, und folglich der Nutzen davon allgemein werde."

Bach und Gellert sahen sich im Geiste ihrer Zeit verpflichtet, Verstand und Tugend auch durch die Religion zu fördern. Schnell fanden einige der Lieder den Weg in die evangelischen Gesangbücher. 1795 erschien „Gott ist mein Lied“ in Johann Gottfried Herders Weimarischem Gesangbuch. Für das Lied existieren zwei Titel. Bach betitelte sein Sololied mit Gottes Macht und Vorsehung und schrieb über die Melodie "erhaben, nachdrücklich, ungekünstelt und leicht". Carl Philipp, der zweite Sohn Johann Sebastian Bachs und zu seiner Zeit als "Berliner" Bach berühmter als sein Vater, war einer der besten Cembalospieler seiner Zeit. Als ein Wegbereiter der Klassik und als Komponist zahlreicher Klavier- und Orchesterwerke ist er einer der prägendsten Musiker des 18. Jh. In den Liedvertonungen lässt er alles Virtuose beiseite und stellt die Musik ganz in den Dienst des Wortes. Der vierstimmige Chorsatz im EG entspricht nicht der Melodie des Sololiedes, das für Gemeindegesang nicht geeignet ist. Den Satz mit seiner ruhig dahinfließenden, erhabenen Melodie schrieb Bach etwas später zum Gebrauch des Liedes als Gemeindelied.

Das EG enthält nur 9 der ursprünglich 15 Strophen des Liedes. Nach der eröffnenden Zeile "Gott ist mein Lied.", einem sehr musikalischen Bekenntnis, entfalten die Strophen eins bis vier in prosaischer Sprache ein Gottesbild. Attribute sind Stärke, Größe, Allmacht, Herrschaft und Ewigkeit. Von Gott wird, bis auf eine Ausnahme am Ende der 3. Strophe, in der dritten Person gesprochen. Ab der fünften Strophe wird der Blick darauf gelenkt, was Gott für "mich" ist. Ab hier sind die Zitate aus Psalm 139 deutlich und Gellert beschreibt mit den Worten und Bildern seiner Zeit, was Gott für den glaubenden Christen ist: Ein allwissender, sorgender, lenkender und allgegenwärtiger Vater. Die neunte Strophe schlägt den Bogen zurück zum Liedanfang – mit meinem Munde singe ich Gott Lob und Ehre immerdar.

### **Copyright-Hinweise**

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Nora Krieger](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.